

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 31

Buchbesprechung: Schlachten-Atlas des neunzehnten Jahrhunderts, von 1828-1885
[von Sternegg]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlachten-Atlas des neunzehnten Jahrhunderts, von 1828—1885. Von General-Major v. Sternegg. Iglau, Verlag von Paul Bäuerle. Lieferung 49 und 50. Preis einer Lieferung Fr. 3. 50. Für Nichtsubscribenten das Doppelte.

Von dem grossen Prachtwerk, welches, wenn einmal ganz erschienen, einen Schmuck jeder Bibliothek bilden wird, ist endlich wieder eine Doppellieferung erschienen. Dieselbe enthält:

a. Vom russisch-türkischen Krieg 1877—1878 in Europa und Asien 1) Der Feldzug in Bulgarien und Rumelien. Nr. 6 der Fall von Plewna am 10. Dezember 1877 (vierte Schlacht von Plewna 1 Plan und 1 Skizze auf 2 Kartenseiten nebst 10 Seiten Text.)

b) Nordamerikanischer Bürgerkrieg 1861—1865, Nr. 12: die Feldzüge gegen Vicksburg im Jahre 1862 und 1863. Zwei Übersichtskarten und 4 Pläne auf 4 Kartenseiten, nebst 18 Seiten Text.

c) Italienischer Krieg 1848—1849. Die Schlacht bei Sta. Lucia am 6. Mai 1848. (1 Plan und 1 Skizze auf 2 Kartenseiten, nebst 6 Seiten Text.)

Im ganzen sind bis jetzt erschienen 29 Übersichtskarten, 119 Pläne und 124 Skizzen auf 225 Kartenseiten nebst 896 Seiten Text.

Baldiger Abschluss des grossen Unternehmens dürfte ebenso sehr im Interesse der Verlags-handlung als im Wunsche des Verfassers und seiner Mitarbeiter liegen.

Eidgenossenschaft.

— († Major Emil Rodé) ist in Clarens, 44 Jahre alt, gestorben. Er war in Effingen heimatberechtigt und bekleidete die Stelle eines schweizerischen Gesandten in Argentinien. Bis 1891 war er Sekretär des auswärtigen Departements. Der Verstorbene, ein geistig hochbegabter Mann, war seiner Zeit ein schneidiger Student (Helveter), der auf mancher Mensur gestanden hat, dann ein tüchtiger Offizier. Er hat rasch den Hauptmannsgrad erreicht. Der Ehrentitel eines Majors wurde ihm vom Bundesrat erst nach Antritt seines Gesandtschaftspostens verliehen.

— (Eidg. Winkelriedstiftung.) Das Komitee für die Turrettini-Medaille in Genf hat der eidg. Staatskasse zu Händen der eidgenössischen Winkelriedstiftung den Betrag von Fr. 1475 übermacht. Diese Summe repräsentiert den Überschuss aus der für diese Medaille eröffneten Subscription.

— (Preisgekrönte Arbeiten.) In der ersten Preisfrage, das Schiesswesen betreffend, erhielt von der eidg. Offiziersgesellschaft den 1. Preis von 700 Franken Hauptmann Kofmehl in Bern, einen Aufmunterungspreis von Fr. 100 Hauptmann A. Schmid, Instruktionsoffizier. Den 1. Preis von 500 Fr. für die Arbeit betreffend den militärischen Vorunterricht erhält Stabshauptmann E. Sonderegger in St. Gallen, den 2., ebenfalls 500 Franken, Hauptmann Jules Schönholzer in St. Gallen, den Preis der vom Verwaltungs-Offiziersverein ausgeschriebenen Preisfrage Lieutenant Eggenberger in Bern.

— (Der Getreidebau in der Schweiz) ist im Laufe der letzten Jahrzehnte in bedenklichem Masse zurückgegangen. Es macht dieses unser Land von den Nachbarstaaten abhängig und schliesst ernste Gefahr für den Fall kriegsgerischer Verwicklungen in sich. Infolge der teuren Brotpreise und der ernsten Übelstände, die der ausländische Kornwucher in den jüngsten Tagen gezeitigt hat, macht sich in schweizerischen landwirtschaftlichen Kreisen der Gedanke bemerkbar, dem Getreidebau wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Jetzt könnten noch über 1¼ Million Jucharten zu Ackerland verwendet bezw. in Beachtung des Wechsels in der Feldwirtschaft zwischen Korn und Kartoffel resp. Kleebau Getreide in einem Masse angebaut werden, dass unser Land erstlich hinsichtlich fremder Weizeneinfuhr weniger abhängig würde, als es jetzt der Fall ist und ferner würde die Hälfte unserer Bevölkerung dadurch Beschäftigung und Brot finden. Wir wollen zwar hoffen, dass wir Zeiten, wie sie die Schweiz vor hundert Jahren kennen lernte, nicht erleben. Jetzt aber würde es viel schlimmer als damals aussehen. Denn Vorräte an Korn und gedörrtem Obst sind auf dem Lande nicht mehr vorhanden. Wenn das Vieh eines Tages requiriert ist, kann der bloss Viehzucht und Milchwirtschaft treibende Bauer mit Weib und Kindern die Nahrung auf den Wiesen suchen.

— (Schweiz. Unteroffiziersverein.) Der Centralvorstand des schweizerischen Unteroffiziersvereins, dessen Sitz in Basel ist, hat das Preisgericht für die schriftlichen Arbeiten für das nächstjährige eidg. Unteroffiziersfest bestellt aus den Herren: Infanterieoberst de Crousaz, Bern, Artillerieoberst Hebbel, Thun, Kavallerieoberst Fehr, Ittingen, Genieoberst Alb. Frey, Bern, Oberst der Sanität Massini, Basel, Oberst der Verwaltung Walker, Biel, Oberst der Infanterie R. Hintermann, Aarau, Genieoberst von Tschärner, Bern, Genieoberst Gustav Naville, Zürich; den Oberstlieutenants: Brüderlin, Basel; Karl Fisch, Chur; Iselin, Basel; Irmiger, Lenzburg; Buser, Sissach; A. Müller, Thun; Dietler, Lavey; Reber, Bern; Fr. Liechti, Bern; Isoz, Lausanne. Die Konstituierung des Preisgerichts wurde Oberst de Crousaz übertragen.

Chur. (Ein Magazin der eidgen. Pulvermühle) ist am 19. Juli mit gewaltigem Knall infolge von einem Blitzschlag in die Luft geflogen. Es ist niemand dabei verunglückt. Nach altem Aberglauben soll in Chur der Blitz nie einschlagen; aus diesem Grunde sind auch die dortigen Pulverhäuser nicht mit Blitzableitern versehen worden. In Wirklichkeit ist Blitzschlag in dem Rheinthale, da wo der riesige Calanda sich erhebt, selten. Aber dass er doch vorkommen kann, hat vor einer Anzahl Jahre Herr Grossrichter Wieland (ein Bruder des Obersten) erfahren. In Bonaduz, wo er einen kurzen Aufenthalt machte, hat bei einem Gewitter der Blitz neben und in das Gasthaus, wo er sich befand, eingeschlagen. Auch Hagelschlag ist in Chur selten, kann aber doch, wie 1890, vorkommen.

Genf. (Ein Truppenaufgebot) wegen Ausschreitungen der streikenden Bauarbeiter ist von der Kantonsregierung erlassen worden. Die Gendarmerie genügte zur Handhabung der Ordnung nicht. Am 19. wurde das Bataillon Nr. 13 A. einberufen. Neuere Excesse veranlassten am 20. das Aufgebot der drei Genferkompagnien des Landwehrebataillons Nr. 105 und der Guidenkompanie. Ein Bericht über die Ereignisse in der „N. Z. Z.“ (Nr. 199) sagt: Die Regierung ist entschlossen, unter allen Umständen die Ruhe herzustellen... Die Art und Weise, mit welcher einzelne Soldaten von den Streikenden verunglimpft wurden, hat den moralischen Wert des Streikes untergraben. Die sehr demokratische „Zürcher Post“ führt eine Stelle aus der „Suisse“ an und